

# Sonntagsfreude

42/22 | Einundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 21. August 2022

## Zur 1. Lesung

*Grenzenlos scheint unsere Bereitschaft, untereinander Schranken aufzubauen. Gern halten wir die einen, zu denen selbstverständlich wir gehören, für irgendwie besser und wertvoller als die anderen: Ich hab's halt, ich hab's drauf, während denen da, während euch da sämtliche Voraussetzungen fehlen. So waren etwa die Jerusalemer Priester davon überzeugt, dass die Mitbrüder aus der Diaspora, in heidnischer Umgebung, keine richtigen, vollwertigen Priester sein konnten. Diesem Dünkel erteilt Gott durch den Propheten eine Abfuhr: Der HERR wird nicht nur die in alle Winde zerstreute Judenheit, sondern sogar die fremden Völker im Tempel versammeln. Es wird wie eine neue Schöpfung sein, bei der eingeübte und lieb gewordene Zertrennungen und Hierarchien auf der Strecke bleiben. Was für ein Glück! Oder – ein Unglück? Der Prophet kann für diese Botschaft nicht nur Applaus bekommen haben. Für die einen Befreiung, unverhofftes Geschenk. Für die anderen narzisstische Kränkung. Nicht Gabe, sondern Gift – und doch: heilsames Gegengift.*

## 1. Lesung Jes 66,18-21

So spricht der HERR: Ich kenne die Taten und die Gedanken aller Nationen und Sprachen und komme, um sie zu versammeln, und sie werden kommen und meine Herrlichkeit sehen. Ich stelle bei ihnen ein Zeichen auf und schicke von ihnen einige, die entronnen sind, zu den Nationen, zu den fernen Inseln, die noch keine Kunde von mir gehört und meine Herrlichkeit noch nicht gesehen haben. Sie sollen

# Sonntagsfreude

meine Herrlichkeit unter den Nationen verkünden. Sie werden alle eure Brüder aus allen Nationen als Opfertiere für den HERRN herbeibringen auf Rossen und Wagen, in Sänften, auf Maultieren und Kamelen, zu meinem heiligen Berg nach Jerusalem, spricht der HERR, so wie die Söhne Israels ihre Opfertiere in reinen Gefäßen zum Haus des HERRN bringen. Und auch aus ihnen nehme ich einige zu levitischen Priestern, spricht der HERR.

## Antwortpsalm Ps 117 (116)

Geht hinaus in die ganze Welt,  
und verkündet allen das Evangelium!

## Zur 2. Lesung

*„Haltet aus, wenn ihr gezüchtigt werdet.“ Wer könnte bezweifeln, dass es unter den Bedingungen unserer so oft grausamen Welt kein Erwachsenwerden und Reifen gibt ohne Schmerzen, ohne Leiden? Immerhin ist das Zufügen körperlichen und seelischen Leids als Mittel der Kindererziehung heute, zumindest in unseren Breiten, geächtet und unter Strafe gestellt. Schmerz und jegliches Schmerz-Zufügen kleinreden, rechtfertigen, gar verherrlichen – das ist ein Gift, das alle und alles vergiftet. Der Autor des Hebräerbriefts tut das nicht. Er will Bedrängte trösten. Nachfolge Jesu leben holt uns aus der Komfortzone heraus. Fürchtet euch nicht. Heilung sollt ihr finden, nicht Verstörung und Vernichtung.*

## 2. Lesung Hebr 12,5-7.11-13

Schwestern und Brüder! Ihr habt die Mahnung vergessen, die euch als Söhne anredet: Mein Sohn, verachte nicht die Zucht des Herrn und verzage nicht, wenn er dich zurechtweist! Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er schlägt mit der Rute jeden Sohn, den er gern

# Sonntagsfreude

hat. Haltet aus, wenn ihr gezüchtigt werdet! Gott behandelt euch wie Söhne. Denn wo ist ein Sohn, den sein Vater nicht züchtigt? Jede Züchtigung scheint zwar für den Augenblick nicht Freude zu bringen, sondern Leid; später aber gewährt sie denen, die durch sie geschult worden sind, Gerechtigkeit als Frucht des Friedens. Darum macht die erschlafften Hände und die wankenden Knie wieder stark, schafft ebene Wege für eure Füße, damit die lahmen Glieder nicht ausgerenkt, sondern vielmehr geheilt werden!

## Zum Evangelium

*Das Interesse an guter Platzierung ist auch heute ungebrochen, doch über die Sitzordnung in Gottes Reich und die Zulassungsbedingungen zum Heil debattiert man hierzulande ausgesprochen selten. Oder hat sich die Angst, von Gottes Festmahl ausgeschlossen zu werden und das eigene Heil zu verwirken, nur bis zur Unkenntlichkeit verkleidet? Der namenlose Mann, der Jesus eine Frage stellt, hat Angst um sein Heil und zeigt es. Er starrt auf die – da ist er sich sicher – kleine Schar derer, die gerettet werden, und fragt sich unablässig, ob er dabei sein werde. Jesus antwortet ihm nicht direkt. Aber er ermutigt den Mann, sich mit allen Kräften für sein Anliegen einzusetzen. Denn Gott ist ein so großzügiger wie unkonventioneller Gastgeber. Wer von uns vor verschlossenen Türen stehen wird, steht keinesfalls fest, aber es gibt auch keine reservierten Plätze.*

## Evangelium Lk 13,22-30

In jener Zeit zog Jesus auf seinem Weg nach Jerusalem von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf und lehrte. Da fragte ihn einer: Herr, sind es nur wenige, die gerettet werden? Er sagte zu ihnen: Bemüht euch mit allen Kräften, durch die enge Tür zu gelangen; denn viele, sage

# Sonntagsfreude

ich euch, werden versuchen hineinzukommen, aber es wird ihnen nicht gelingen. Wenn der Herr des Hauses aufsteht und die Tür verschließt und ihr draußen steht, an die Tür klopft und ruft: Herr, mach uns auf!, dann wird er euch antworten: Ich weiß nicht, woher ihr seid. Weg von mir, ihr habe alle Unrecht getan! Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein, wenn ihr seht, dass Abraham, Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes sind, ihr selbst aber ausgeschlossen seid. Und sie werden von Osten und Westen und von Norden und Süden kommen und im Reich Gottes zu Tisch sitzen. Und siehe, da sind Letzte, die werden Erste sein, und da sind Erste, die werden Letzte sein.

Texte aus: Messbuch 2022, Butzon & Bercker

## Ankündigungen

### 🎵 Orgel um 8 🎵

jeden Samstag von Juni bis September eine halbe Stunde  
Orgelkonzert mit anschließender Besichtigung der Orgel

Mit einer Spende von € 10,- wären unsere Ausgaben gedeckt.